

**Alternatives
Vorlesungsverzeichnis
Danke für Nichts**

Wintersemester 2017/2018

Was ist das?

„Danke für Nichts!“ ist das vom AStA zusammengetragene, alternative Vorlesungsverzeichnis an der Leibniz Uni Hannover. Es stellt eine Alternative zum offiziellen vorgegebenen Lehrplan dar, die Leerstellen in der Lehre bestmöglich zu stopfen versuchen. Diese Veranstaltungen werden oftmals von Studierenden für Studierende organisiert. Die anbietenden Studierenden sind meist

Warum eigentlich „Danke für Nichts!“ und warum selbstorganisierte Veranstaltungen?

Studierende kommen an die Universität, um zu lernen. Dabei steht für die Universität das Interesse der Studierenden an bestimmten Lehrinhalten auf keinen Fall an erster Stelle.

Die Hochschule im Kapitalismus steht permanent unter dem Zwang sich zu flexibilisieren. Drittmittel müssen eingeworben werden, Studierende für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden und der nächste Exzellenzcluster steht in den Startlöchern, um den Ruf der Universität zu verbessern, öffentliche Mittel einzuwerben und den Standort voranzubringen. Deswegen wissen auch alle Kohle ist eh nie genug da. Also wird rationalisiert, gespart und gekürzt, was das Zeug hält.

Dem fallen dann oft Lehrinhalte und Fachbereiche zum Opfer, die nicht mehr „zeitgemäß“ sind, nicht der aktuellen Ausrichtung des Studiengangs oder des Institutes entsprechen oder eben nicht genug Kohle ranschaffen. Aus diesem Grund schließen sich vielerorts Studierende zusammen, um ihre Lehre selber und nach

ihren Vorstellungen zu gestalten. Wenn sich Menschen zusammenfinden, sich Zwecke setzen und diese gemeinsam und auf Augenhöhe verwirklichen, dann begrüßen wir das eigentlich grundsätzlich. Dabei sollte man aber auch auf dem Schirm haben, dass dies oft aus der Not heraus passiert. Darum: „Danke für Nichts!“

Wie sieht das jetzt aus und wie funktioniert das?

Auf den folgenden Seiten findet ihr eine Übersicht über alle Veranstaltungen. Bei einigen steht bereits eine Zeit fest, andere wollen den Termin für alle Teilnehmenden flexibel offen halten; bei diesen meldet euch einfach unter avv@asta-hannover.de.

Wenn ihr selbst auch mal eine Veranstaltung im AVV veranstalten möchtet, meldet euch eben-

falls gerne. Eine Veranstaltung kann so ziemlich jede Form haben, beispielsweise Lektürekurse, Diskussionsrunden, studentische Tagungen, Kneipenabende, sowie Freizeitangebote und dabei verschiedene Inhalte vermitteln, wie studiengangsbezogene oder studiengangsferne Inhalte und/oder politische Bildung. Vielleicht macht es dir ja auch Spaß mal in einen Bereich zu schauen, in dem du dich bis jetzt noch gar nicht bewegt hast. In jedem Fall sind sie ein Blick über den Tellerrand und mit Sicherheit einen Besuch wert.

Viel Freude mit dem alternativen

Vorlesungsverzeichnis

ASStA Uni Hannover

■ Antimanzipatorische Strömungen in Deutschland und Europa: die „Neue Rechte“ und ihre verschiedenen Ausprägungen“

In Deutschland gibt es seit 2014 einen gesellschaftlichen Rechtsruck zu verzeichnen, welcher sich einerseits in Phänomenen wie „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, den „Hooligans gegen Salafisten“ oder Wahlerfolgen der „Alternative für Deutschland“ und andererseits in direkten Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte oder Geflüchtete manifestiert. Darüber hinaus hegt ein erheblicher Anteil der Deutschen starke Ressentiments, insbesondere gegen Migrant_innen und Menschen muslimischen Glaubens. So stimmten 2016 41,4% der Befragten der Leipziger Mitte-Studie, einer seit 2002 erhobenen

Studie zu extrem rechten Einstellungen in Deutschland, der Aussage zu, dass Muslimen die Zuwanderung untersagt werden sollte. Dies bedeutet einen Anstieg von 18,8% im Vergleich zu 2011. Sogar 50% sind der Auffassung, dass sie sich wegen der vielen Ausländer_innen manchmal fremd im eigenen Land fühlen (ein Anstieg von 19,8% im Vergleich zu 2011). 80,9% der Befragten sind der Auffassung, dass der Staat bei der Prüfung von Asylanträgen nicht großzügig sein sollte, dies bedeutet einen Anstieg von 55,1%. Inmitten dieser Geisteshaltung agiert die „Identitäre Bewegung“ (IB). Auf eben jene soll im zweiten Teil des Seminars

der Fokus gelegt werden. Da diese sich vergleichsweise neuen Theorien und Handlungskonzepten bedienen fällt es Menschen schwerer sie als Teil der extremen Rechten zu identifizieren. So treten sie als Intellektuelle auf und versuchen sich, zumindest oberflächlich, von Rassismus und Ausgrenzung zu distanzieren.

Im Seminar sollen die politischen Konzepte der IB wie beispielsweise Metapolitik

oder Ethnopluralismus, aber auch deren Menschenbild betrachtet und analysiert werden. Dafür werden Texte und Publikationen der Identitären als Vorlage genommen um sie dann gemeinsam mit den Teilnehmenden zu untersuchen.

gemeinsame Terminfindung nach Rücksprache;

Kontakt per Mail an avv@asta-hannover.de

■ „Fremde sind wir uns selbst“ (J. Kristeva)

In diesem Semester soll es zur Einführung in die Sozialpsychologie der Fremdenfeindlichkeit einen Lektürekurs zum Buch „Fremde sind wir uns selbst“ der Psychoanalytikerin Julia Kristeva geben.

Der Lektürekurs wird einerseits das Buch ins Zentrum setzen, dazu weitere Bezugspunkte und Begriffe klären, um so das Buch verständlich für die Beteiligten zu machen. Ziel ist eine Einführung in das sozialpsy-

chologische Verständnis des Phänomens „Fremdenfeindlichkeit“. Insbesondere soll es um die Bildung des Fremden gehen und wie diese mit dem eigenen Ich und dessen Konstituierung zusammenhängt. Dies scheint aktueller denn je, wobei bei einem Phänomen wie der „Fremdenfeindlichkeit“ eine Aktualität in der aktuellen Gesellschaftsform per se gegeben ist. Mit geplanter Abschaffung der Sozialpsychologie durch die Universität Hannover und der Abwicklung Prof. Dr. Rolf Pohls ist eine eklatante Leerstelle an kritischer Gesellschaftswissenschaft entstanden. Dieses autonome Seminar stellt den Versuch dar, diese Leere im Rahmen des Möglichen zu verringern. „Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewusstsein meiner Differenz auftaucht, und

er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen«. Ausgehend von einer Phänomenologie lebensweltlicher Erfahrung des Fremdseins, die auch die Glücksmomente, das Befreiende einer solchen Erfahrung nicht unterschlägt, vergegenwärtigt die Autorin «Momente der abendländischen Geschichte, in denen der Fremde gedacht, in denen er aufgenommen oder zurückgewiesen worden ist, aber in denen innerhalb des Horizonts einer Religion oder Moral auch die Möglichkeit einer Gesellschaft ohne Fremde erträumt werden konnte“.

Gemeinsame Terminfindung aller Interessierten per avv@asta-hannover.de

■ „Einführung in die freudsche Psychoanalyse“

Einführung in die Freud'sche Psychoanalyse

– „Jenseits des Lustprinzips“

Mit dem fortlaufenden Abbau kritischer Gesellschaftswissenschaft, der im Ausscheiden Rolf Pohls aus Forschung und Lehre an der Leibniz Universität 2017 gipfelte, verschwand auch die Psychoanalyse aus dem Lehrplan. Dieses Autonome Seminar ist als Reaktion darauf als Angebot gedacht, Interessierten einen ersten Zugang zur Psychoanalyse nach Sigmund Freud zu ermöglichen. Vorkenntnisse sind daher keine

Voraussetzung für die Lektüre, sie ist als grundlegende Einführung in die Materie gedacht. Behandelt wird Freuds späte Schrift „Jenseits des Lustprinzips“ (1920). Hierin überarbeitet Freud seine Triebtheorie, die in dieser Form sowohl sein weiteres Spätwerk durchzieht, als auch in aktuelleren, sozialpsychologischen Theorien breit rezipiert wurde.

Ort: Elchkeller

Datum: Donnerstag, 14-16 Uhr

■ „Feindbild Frau“ (Rolf Pohl)

In diesem Semester soll es zur Einführung in die Sozialpsychologie und dem Begriff ‚des Männlichen‘ einen Lektürekurs zum Buch Rolf Pohls „Feindbild Frau - Männliche Sexualität, Gewalt und die Abwehr des Weiblichen“ geben. Zugleich soll damit die Lücke, die durch die von der Universität geplante Abwicklung von Prof. Dr. Pohls Lehrtätigkeit an der Universität Hannover in der kritischen Gesellschaftsforschung entstanden ist, minimal geschlossen werden. In dem Seminar sollen grundlegende Aspekte der Arbeit Rolf Pohls bearbeitet werden, um die eigenständige Lektüre des Buches zu ermöglichen. Dabei werden gemeinsam Begriffe erarbeitet und diskutiert,

sowie weitere Grundlagen aufgezeigt und besprochen. Zentral soll an der Vorlage diskutiert werden, wie Männlichkeit konstruiert und konstituiert wird und welche Rolle dabei das vermeintlich Gegenteilige, die Frau, einnimmt.

„Hass und Gewaltbereitschaft gegenüber Frauen, so die Kernthese des Autors, ist auch als Ergebnis einer Leugnung und Abwehr der männlichen, auf den weiblichen Körper gerichteten Begierde zu verstehen. Die durch Frauen ausgelöste sexuelle Erregung bestätigt die Abhängigkeit des Mannes und entlarvt die im männlichen Autonomiewunsch enthaltene Idee vollkommener Beherrschung und Kontrolle als wahnhafte Illusion.“

Es werden in diesem Wintersemester zwei Seminare zu diesem Buch angeboten: Ein Kurs richtet sich an Neueinsteiger_innen in das Thema, der andere richtet sich an Personen, die bereits Vorkenntnisse im Themengebiet besitzen. Am Ende des Semesters wird zudem eine Sitzung gemeinsam mit dem Autor, Prof. Dr.

Rolf Pohl, veranstaltet, in dem Dinge diskutiert oder nachgefragt werden können.

Kurs 1 (Neueinsteiger_innen): Gemeinsame Terminfindung per avv@asta-hannover.de
Kurs 2 (Vorwissen) : Dienstag 16-18 Uhr jeweils im Elchkeller

■ „Pendelbewegungen“ (Regina Becker-Schmidt)

Wie lassen sich ökonomische- und Geschlechterposition zusammendenken? Die Autorin Regina Becker-Schmidt untersucht die Problembereiche zwischen der frühen Kritischen Theorie und feministischer Geschlechterforschung und die durch diese Spannung ausgelösten Pendelbewegungen

zwischen Objekt-Subjekt-Relationen, Gesellschafts- und Erkenntniskritik, Soziologie und Psychoanalyse. Inhaltlich werden Wechselbezüge zwischen Klassen- und Geschlechtszugehörigkeit in weiblichen Lebensverhältnissen hergestellt. Außerdem werden die bipolaren Konstruktionen und

deren Demontage in der Geschlechterforschung erläutert. Weitere Themen sind: „Verzerrtes Bewusstsein – Verwerfungen im Sozialgefüge: Zur Analyse von Ideologie und Identitätslogik unter Berücksichtigung des Nexus von Geschlechterordnungen und Gesellschaftsformation, Feministische Psychoanalyse und Sozialkritik: Spurensicherung von unsichtbaren Quellen der Macht, Produktion/Reproduktion: eine Entgegensetzung, welche die Interdependenz von Bevölkerungs- und Gesellschaftserhalt verdunkelt.“ Die Autorin Prof. em. Dr. Regina Becker-Schmidt lehrte vormals am Institut

für Soziologie und Sozialpsychologie an der Leibniz Universität Hannover. In einer wöchentlichen Sitzungen möchten wir uns über zwei Semester SoSe 2017 und WiSe 2017/18 aufgrund der Länge des Buches (440 S.) den gesammelten Aufsätzen von 1991 bis 2015 widmen. Der Lektürekurs ist für Menschen mit unterschiedlichen Wissensständen geeignet. Es werden sowohl Grundbegriffe diskutiert als auch komplexe Zusammenhänge erschlossen.

Zeit: Do 18 Uhr

Ort: Im Moore A310

■ „Dialektik der Aufklärung“ (T.W. Adorno / M. Horkheimer)

Was wir uns vorgesetzt hatten, war tatsächlich nicht weniger als die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt.“ (Horkheimer/Adorno 1944) Der ›Dialektik der Aufklärung‹, dem wohl bekanntesten Werk der Kritischen Theorie, wollen wir uns in studentischer Selbstorganisation widmen. Die Kritische Theorie wurde in den letzten Jahren aus dem universitären Regelbetrieb verdrängt. Da wo sie noch gelehrt wird, passiert dies nur im Sinne gehaltenen Versatzstücken von verschiedenen „Teildisziplinen“, die ihr jeden (kritischen) Gehalt nehmen. Unser Lesekreis soll ein Versuch

sein, Gedanken der Kritischen Theorie auf ihre Aktualität zu prüfen und ihre kritische Bedeutung zu erhalten. Gemeinsam wollen wir uns dieses Werk erschließen und durch wöchentliche Diskussion gegenseitig dabei unterstützen. Dabei steht nicht weniger zur Debatte als das Ganze. Die Grundfrage des Werkes von Adorno und Horkheimer ist die Hinterfragung der westlichen Tradition der Aufklärung und wie sie sich selbst in ihr Gegenteil verkehren konnte und kann — statt menschliche Freiheit zu schaffen, verkehrte sie sich in Europa in eine menschenverachtende, total unfreie Bewegung. Es geht also darum, dass die Aufklärung selbst in sich bereits den Keim des Rück-

schritten trägt. Statt aufgeklärt sich seines eigenen Verstandes zu bedienen wurden „nationalistische, heidnische und sonstige moderne Mythologien“ (Horkheimer/Adorno 1944) zur Verlockung und Realität.“ Wir starten den Kurs mit einer Zusammenfas-

sung der ersten Kapitel und widmen und in diesem Semester den Exkursen. Es in diesem Semester also problemlos möglich ohne Vorkenntnisse einzusteigen.

Gemeinsame Terminfindung über avv@asta-hannover.de

■ „Das Kapital – Kritik der politischen Ökonomie“ (Karl Marx)

Marx wird heute in der Universität zu- meist als toter Hund behandelt und in eine Galerie großer Geister eingemeindet: Er gilt als Klassiker und damit zwar als „interes- sant“ und „würdigenswert“, zugleich damit aber als mindestens veraltet oder nicht mehr zeitgemäß. Marx hätte eine pointierte Beschreibung des industriellen Frühkapita- lismus geliefert, er sei ein großer Philosoph

seiner Zeit gewesen oder hätte gar mit prophetischer Gewissheit die Globalisierung vorhergesagt... usf. So sollte man hingegen die marxsche Theorie nicht verstehen und behandeln. Denn was das Hauptgeschäft des alten Marx gewesen ist, hat noch heute Gültigkeit und nur daran gewinnt der „Klas- siker“ seine Aktualität: die Kritik der existie- renden kapitalistischen Produktionsweise.

Und an der hat sich – auch wenn Marx die entstehenden englischen Verhältnisse („Manchester“) vor Augen hatte – bis heute nichts wesentlich geändert. Immer noch ist das Prinzip der Produktion der Selbstzweck der Geldvermehrung, immer noch wird folglich nicht für die Bedürfnisse, sondern für diesen Zweck gearbeitet. Dabei spielen die Arbeitskräfte weiterhin die Rolle als Kostenfaktor in der Rechnung des Kapitals, an dem es mit der Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit zu sparen gilt, womit ihnen

Verschleiß bis Ruinierung, lebenslange lohnarbeitende Armut, sowie drohende Arbeitslosigkeit, garantiert sind. Und wer sich an diesen Phänomenen der bis heute global und scheinbar alternativ durchgesetzten kapitalistischen Produktionsweise stört, der braucht eine theoretische Fundierung seiner Kritik, sonst gerät sie auf Holzwege.

Terminfindung nach Absprache unter avv@asta-hannover.de

■ „Fundamente der Subversion“ (H. Wallat)

Bei diesem Lektürekurs handelt es sich um eine Fortsetzung aus dem vorherigen Semester, Neueinsteiger_innen sind

aber herzlich willkommen. Wiedereinsteigen wollen wir beim Kapitel zu Ideologie und Fetischismus, um uns anschließend,

über die Auseinandersetzungen mit dem Machtbegriff und der Machtbildung, den Formen von Herrschaft zu widmen. Über ihre machtanalytischen und systemtheoretischen Negationen schreiten wir zu den Kategorien und der Entstehung staatlicher Herrschaft. Im Anschluss geht es um die Herrschaftsgenese, um kapitalistische Herrschaft und ihre sozial vermittelten Formen

Kapital, Recht und Staat. Abschließend betrachten wir den Kapitalismus und den Faschismus, um uns abschließend mit der NS-Ideologie und dem Antisemitismus zu beschäftigen. Der Termin steht noch nicht und soll im Plenum gefunden werden. Terminfindung nach gemeinsamer Rücksprache der Interessierten über avv@asta-hannover.de

■ „Zivilisation und Wahrheit“ (A. Öcalan)

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Lesekreis zu dem Buch „Zivilisation und Wahrheit“ von A.Ö.. Die Literatur befasst sich mit einer historischen Herangehensweise an die Entstehung der Zivilisation von 7.000 v.Chr. bis heute. Es ist

der Versuch die heutige Gesellschaft nicht einfach nur Anhand von französischer Revolution und Industrialisierung zu analysieren, sondern den Blick für die Kontinuitäten in der Geschichte zu weiten. Dabei unterzieht Öcalan auch seine politischen Wurzeln

einer Kritik und versucht von hieraus eine Analyse der Geschichte zu entwickeln. A.Ö. ist mit seinen Analysen der Gesellschaft und Ideen für einen demokratischen Mittleren Osten trotz seiner Gefangenschaft einer der einflussreichsten Denker der Region. In seinem »Manifests der demokratischen Zivilisation« reflektiert A.Ö. seine Erkenntnisse aus 35 Jahren revolutionärer Theorie und Praxis und 10 Jahren Isolation auf der türkischen Gefängnisinsel Imralı. Das fünfbändige Werk, von dem „Zivilisation und Wahrheit“ das erste Buch ist, ist schon deshalb ein wichtiges Zeugnis

von dem was wir gerade in der Türkei, im Irak und in Syrien mitbekommen. „Angesichts der Umstände, unter denen dieses Buch geschrieben wurde, halte ich es für ein ziemlich beeindruckendes Werk. A.Ö. scheint mit den extrem beschränkten Ressourcen, die ihm im Gefängnis gelassen wurden, eine bessere Arbeit geleistet zu haben als Autoren wie Francis Fukuyama oder Jared Diamond mit Zugriff auf die besten Bibliotheken der Welt.

Termin:Montag 18 Uhr

Im Moore 21, Raum A410

■ **Autonome Vorlesung von Hendrik Wallat: „(Oktober-)Revolution oder Bolschewismus. Zur Kritik autoritärer Befreiungsversuche“**

Inhalt: Die Vorlesung nimmt den 100sten Jahrestag der Oktoberrevolution zum Anlass, eine Kritik autoritärer Befreiungsversuche zu entwickeln. Dieses systematische Erkenntnisinteresse wird an der Geschichte der Oktoberrevolution, des Bolschewismus und seiner linken Kritiker verfolgt. Ein Schwerpunkt bildet u.a. Leben und Werk des vergessenen linken Sozialrevolutionärs Isaak Steinberg. Die Vorlesung intendiert nicht allein die Erinnerung an eine ver-

schüttete linke Geschichte wachzuhalten. Vielmehr gilt es auch das Bewusstsein der Gegenwart im Interesse ihrer Aufhebung zu schärfen: Die Idee universeller Befreiung kann nur lebendig bleiben, wenn sie sich dem fortwährenden Scheitern ihrer praktischen Realisierungsversuche stellt.

Ort: Elchkeller

Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr

■ Kritische Leere/ Lehre 4 Veranstaltungsreihe

Im Sommersemester 2018 soll die vierte Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Kritische Lehre/Leere“ an der Universität Hannover stattfinden. „Kritische Leere“ unternimmt den Versuch, sich dem Fehlen bzw. Verschwinden kritischer Gesellschaftstheorie an den Universitäten und Hochschulen generell, aber insbesondere an der Universität Hannover, entgegenzustellen und Inhalte an den Lehr- bzw. Leerstellen einzusetzen. Im Sommersemester 2018 soll es eine Veranstaltungsreihe zu den Themen „Polizei, Demokratie, Postbürgerlichkeit“ geben. Ausgehend von den Vorkommnissen in Hamburg um den 7./8./9. Juli 2017 wollen

wir uns mit der Gewalt und der Struktur der bürgerlichen Gesellschaft auseinandersetzen. Die massenhaften Übergriffe der staatlichen Exekutive sollen dabei bloß als Ausdruck der Gewaltförmigkeit der Verhältnisse begriffen und als Bezugspunkt genutzt werden. Vielmehr soll sich mit den Verhältnissen selbst und ihrer aktuellen und zukünftigen Verfasstheit auseinandergesetzt werden.

Dazu sollen verschiedene Wissenschaftler_innen der Gesellschaftstheorie eingeladen werden. Das Format wird aus Vorträgen, sowie darauf basierender Diskussionen bestehen und so die Studierenden einladen, aktiv an den Themen teilzunehmen. Die Veranstaltungsreihe wird im Sommersemester 2018 jeweils wöchentlich statt-

finden. Weitere und genaue Informationen findet ihr im AStA oder dann bei Zeiten auf www.asta-hannover.de .

■ **AG Politische Psychologie (AG PolPsy)**

Die Arbeitsgemeinschaft Politische Psychologie ist ein Zusammenschluss von SozialwissenschaftlerInnen der Leibniz Universität Hannover, der Hochschule Hannover sowie weiterer Hochschulen und Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Anknüpfungspunkte sind die Traditionslinien und neueren Ansätze der Politischen Psychologie, die im Fach Sozialpsychologie in Hannover entwickelt worden sind. Diese werden unter aktuellen theoretischen und

methodischen Prämissen fortgeführt und in neue Arbeitsfelder eingebracht. Das Spezifikum dieser Politischen Psychologie besteht in der zentralen Einbindung der Psychoanalyse als kritischer Subjekttheorie in die Analyse von Politik, Geschichte, Gesellschaft und Kultur. Sie dient dazu, die bewussten und unbewussten Anteile der (kollektiven) Verarbeitungsprozesse von individuellen und gesellschaftlichen Erfahrungen in ihren Tiefendimensionen zu erkennen. Zu diesem Zweck erfolgt auch eine systematische Auseinandersetzung mit und Erweiterung von psychoanalytischer Konzept- und Grundlagenforschung. Die subjektiven Bedingungen der Beteiligung von Einzelnen und Gruppen an der Herstellung, der Aufrechterhaltung oder

der Veränderung politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse sind schließlich ohne eine kritische Subjekttheorie ebenso wenig begreifbar, wie die sozialisationsvermittelten Spuren des Gesellschaftlichen im Subjekt ohne eine kritische Gesellschaftstheorie. Dies zeigt sich insbesondere am thematischen Hauptfokus der AG PolPsy: der sozialpsychologischen Erforschung der Psycho- und Soziogenese von Macht- und Gewaltdynamiken und ihrer psychosozialen Folgen. Die Entwicklung gemeinsamer Forschungsfragen und die Bildung zentraler Arbeitsschwerpunkte kann auf der Basis dieser Grundannahmen nur transdisziplinär, d.h. ausgehend von fachübergreifenden Problemstellungen nach den Prinzipien integrativer Forschungsstrategien erfolgen.

(<http://www.agpolpsy.de/ueber-uns/>)

Die AG Politische Psychologie veranstaltet monatlich einen Jour Fixe. Termin und Thema des nächsten Jour Fixe werden beim vorherigen Termin besprochen und können unter: <http://www.agpolpsy.de/aktuelles/> eingesehen werden.

■ Rückfragen?

Wenn ihr Rückfragen zum AVV oder einzelnen Seminaren habt, meldet euch ganz einfach unter avv@asta-hannover.de .

